



In den Fokus gerückt: Der Förderverein Burg Mark will das Geschichtsbewusstsein wecken beziehungsweise erhalten. Am Burghügel – auf dem Foto die Gedenktafel im Bereich der „Motte“ – soll eine Skulptur des Stadtgründers aufgestellt werden. ■ Foto: Wiemer

# Ein Sockel für den Nagelgrafen

Förderverein Burg Mark setzt Planung für Skulptur fort / Schulwettbewerb angedacht

**MARK** ■ Die Idee kursiert seit mehr als dreieinhalb Jahren: Auf dem Burghügel Mark soll eine Skulptur an den Stadtgründer Graf Adolf I. von der Mark erinnern. Ruhig ist es in der Öffentlichkeit um das Projekt des Fördervereins „Burg Mark“ Hamm geworden; im Hintergrund setzen die Heimatfreunde die Vorbereitungen aber fort. Parallel dazu planen sie zudem einen Geschichtswettbewerb für Schulen.

Bevor die Förderer mit Details zur Skulptur an die Öffentlichkeit gehen, wollen sie ihr Vorhaben konkretisieren. Einen Bildhauer aus Hamm haben sie längst gefunden. „Den ersten Entwurf haben wir aber verworfen“, sagt Vorsitzender Uwe Richert. Dabei ging es um den etwa

1,2 Meter hohen Sockel. „Diese Frage müssen wir erst einmal klären. Es gibt noch keinen zweiten Entwurf.“

Bei der etwa 1,6 Meter hohen Skulptur besteht hingegen seit langem Konsens. Die Gestalt orientiert sich an dem einstigen, so genannten Nagelgrafen. Den hatte der Düsseldorfer Bildhauer Leopold Fleischhacker 1915 aus Eichenholz geschaffen. Das samt Sockel rund 2,70 Meter hohe und 700 Kilogramm schwere Standbild sollte während des Ersten Weltkrieges Versorgungsgelder einbringen. Für jede Spende wurden mit eisernen Schildchen versehene Nägel in die Skulptur geschlagen – daher der Name. Sie stand auf dem Marktplatz, wurde aber im Zweiten Weltkrieg teilweise

zerstört und schließlich entsorgt. Erhalten ist nur ein Gips-Entwurf des Künstlers, der im Gustav-Lübcke-Museum gesichert ist.

„Wenn die Sockelfrage geklärt ist und wir das Angebot haben, folgt die Vergabe“, sagt Richert, wissend, dass danach ein sicherlich nicht leichter Schritt folgt. „Das Projekt wird ausschließlich über Spenden finanziert“, erklärt er. Die Sponsoren müssen noch gesucht werden. Wie lange das dauert, wie teuer das Vorhaben wird, das alles steht noch nicht fest. Zu Zeitangaben, bis wann etwa die Skulptur stehen soll, sagt er daher nichts.

Mit einem neuen Flyer, den der Verein in einer Auflage von 5000 Stück drucken ließ, wollen die Heimatfreunde ih-

rer Aufgabe nachkommen, weiteres Interesse an der Stadtgeschichte zu fördern. Dazu passt der Wettbewerb, an dem Schulen der Stadt teilnehmen sollen. „Ziel ist es, das Geschichtsbewusstsein zu wecken“, sagt der Vorsitzende, der die Idee bereits während der jüngsten Mitgliederversammlung vorgestellt hatte. Beiträge könnten zum Beispiel Bastelarbeiten sein. Dabei soll es nicht nur um den Burghügel gehen, sondern um die Historie der ganzen Stadt. In den Fokus könnte dabei das 12./13. Jahrhundert gerückt werden, die Zeit des Stadtgründers Graf Adolf. „Die schönsten Beiträge sollen ausgezeichnet werden“, sagt er. Einzelheiten zum Wettbewerb werden noch besprochen. ■ ha